

WIEDERAUFBAU OSTBERLIN

Ein {COD1NG DA V1NC1} Projekt

Wer sind wir?



Anne Heichler

Konzept
Redaktion



Zhuo-Fei Hui

Entwicklung
Web-Design



Christian Knop

Web-Design

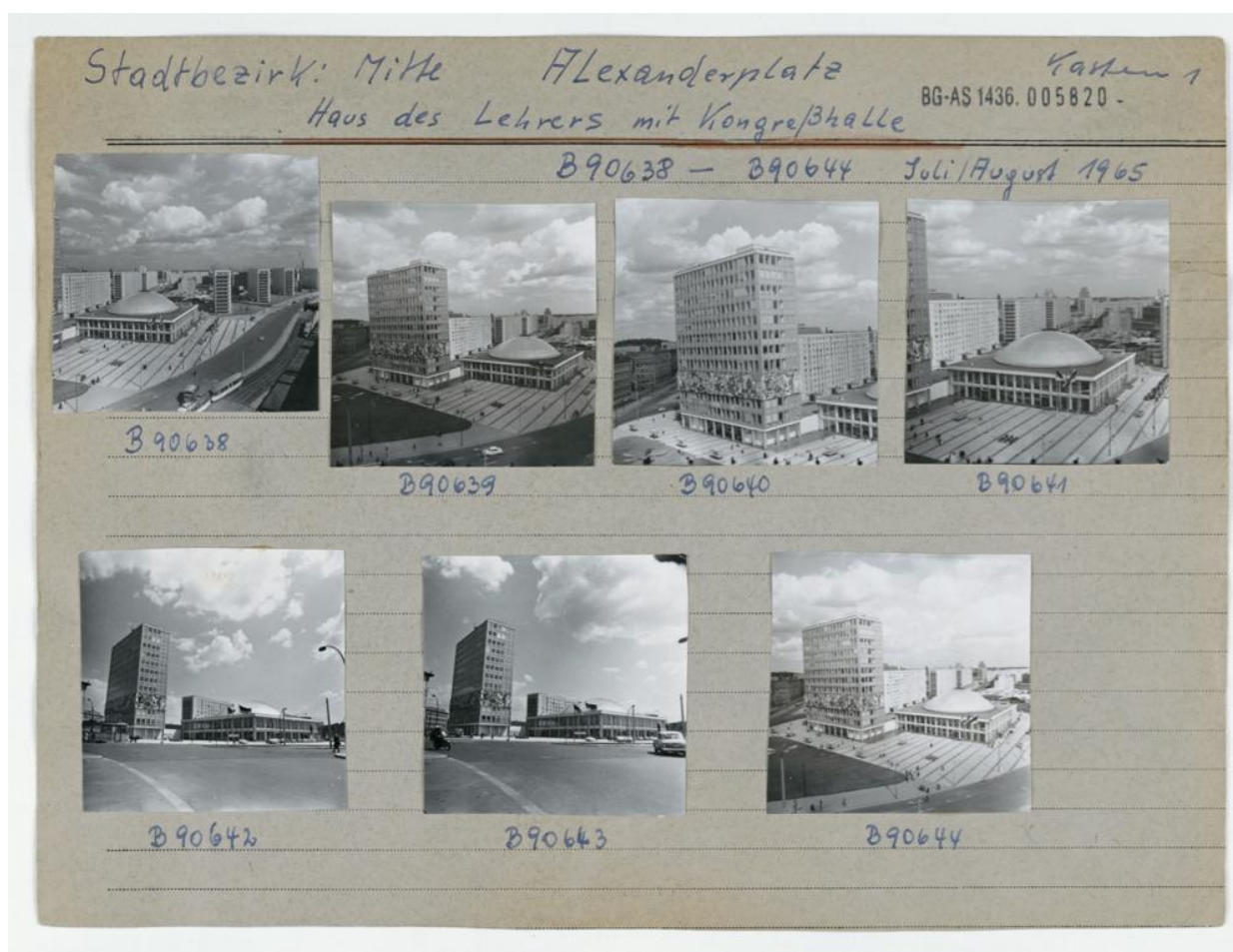


Lina Rehork

Konzept
Redaktion

Daten

- 200 digitalisierte Karteikarten
- Ostberliner Fotoarchiv, Berlinische Galerie 2014

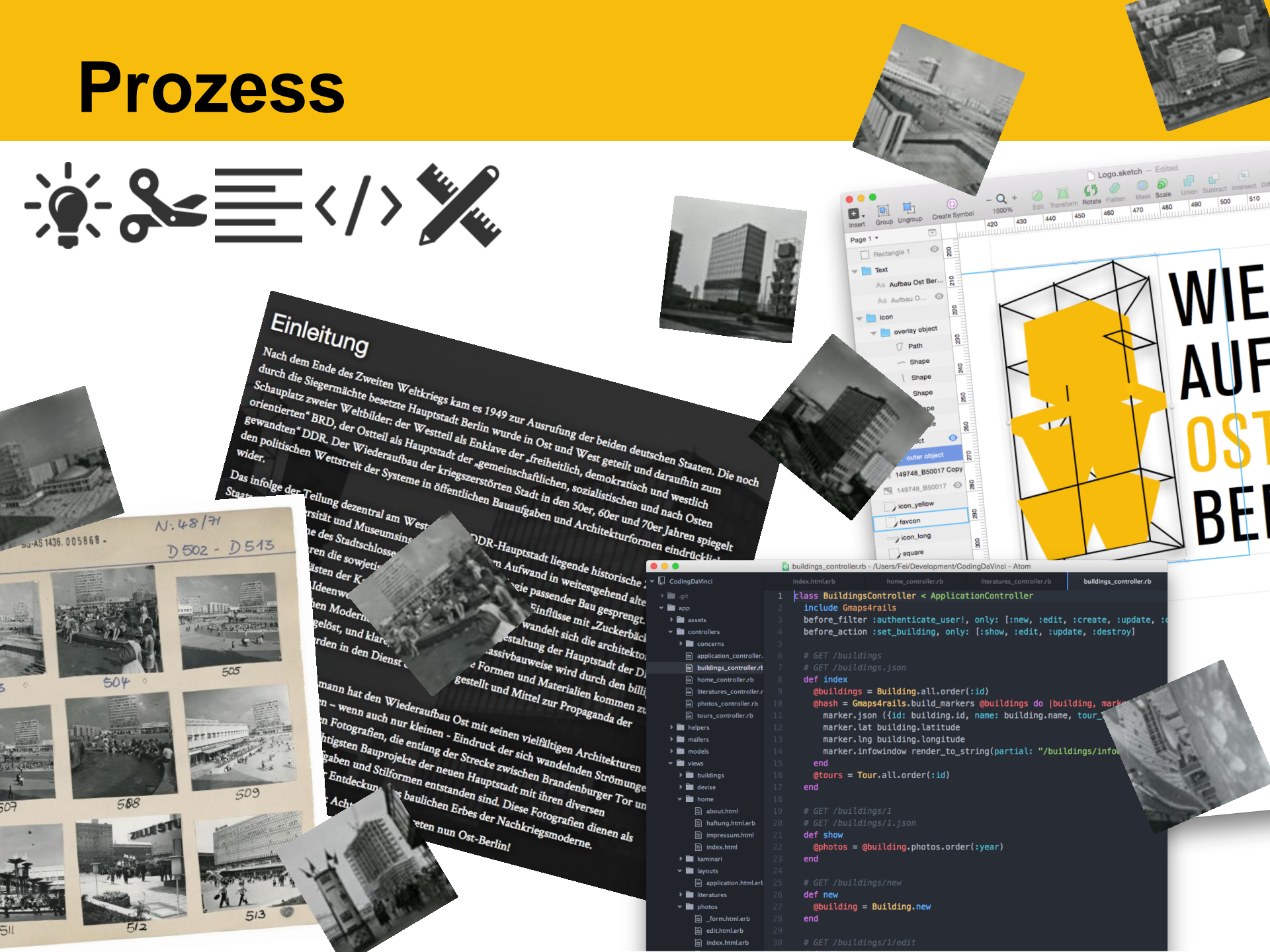


Idee

Digitaler Architekturführer zum Wiederaufbau Ostberlins



Prozess



Ergebnis cdv-staging.herokuapp.com



Einleitung

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kam es 1949 zur Ausrufung der beiden deutschen Staaten. Die noch durch die Siegermächte besetzte Hauptstadt Berlin wurde in Ost und West geteilt und daraufhin zum Schauplatz zweier Weltbilder: der Westteil als Enklave der „freiheitlich, demokratisch und westlich orientierten“ BRD, der Ostteil als Hauptstadt der „gemeinschaftlichen, sozialistischen und nach Osten gewandten“ DDR. Der Wiederaufbau der kriegszerstörten Stadt in den 50er, 60er und 70er Jahren spiegelt den politischen Wettstreit der Systeme in öffentlichen Bauaufgaben und Architekturformen eindrücklich wider.

Das infolge der Teilung dezentral am Westrand der DDR-Hauptstadt liegende historische Zentrum mit Staatsoper, Universität und Museumsinsel wird mit großem Aufwand in weitestgehend alter Gestalt wieder aufgebaut, die Ruine des Stadtschlusses wird als nicht zur Ideologie passender Bau gesprengt. Sind in den frühen fünfziger Jahren die sowjetischen, klassizistisch anmutenden Einflüsse mit „Zuckerbäckerstil“ und den massigen Arbeiterpalästen der Karl-Marx-Straße noch stilprägend, wandelt sich die architektonische Hülle nicht zuletzt mit dem „Ideenwettbewerb zur sozialistischen Umgestaltung der Hauptstadt der DDR“ 1958/59 hin zu einer sozialistischen Moderne. Die materialintensive Massivbauweise wird durch den billigeren, typisierten Plattenbau abgelöst, und klare, funktionalistische Formen und Materialien kommen zum Einsatz. Architektur und Kunst werden in den Dienst des Staates gestellt und Mittel zur Propaganda der herrschenden Ideologie.

Die Fotografin Gisela Dutschmann hat den Wiederaufbau Ost mit seinen vielfältigen Architekturen eindrücklich festgehalten. Einen – wenn auch nur kleinen – Eindruck der sich wandelnden Strömungen verschaffen ihre zeitgenössischen Fotografien, die entlang der Strecke zwischen Brandenburger Tor und Strausberger Platz einige der wichtigsten Bauprojekte der neuen Hauptstadt mit ihren diversen Raumordnungskonzepten, Bauaufgaben und Stilformen entstanden sind. Diese Fotografien dienen als Ausgangspunkt einer Einladung zur Entdeckung des baulichen Erbes der Nachkriegsmoderne.

Ob aus der Ferne oder direkt vor Ort: Achtung - Sie betreten nun Ost-Berlin!

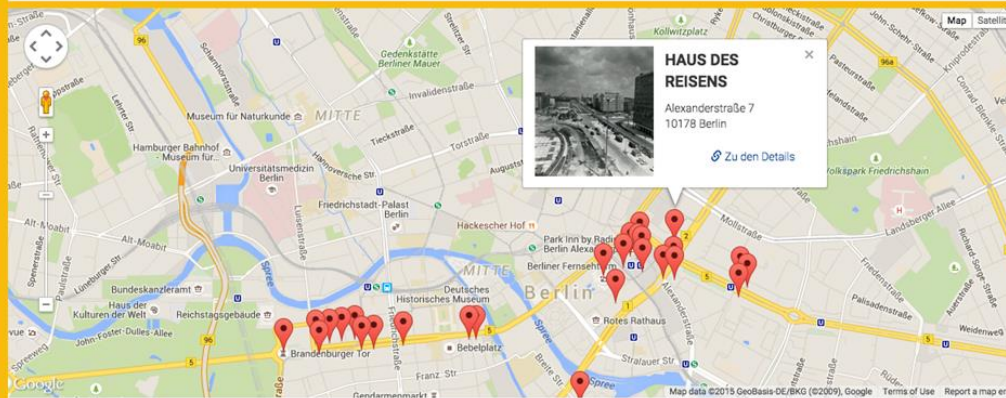


Ein Projekt im Rahmen von {CODING DA VINCI}. Die Daten dieser Seite entstammen aus dem Bestand des Osterberger Fotoarchives und wurde von der Berlinischen Galerie zur Verfügung gestellt. Lizenz: CC-BY.

Der Source-Code zu dieser Website ist bei [GitHub](#) verfügbar.

Weitere Links

[Über diese Seite](#)



27 GEBÄUDE

Der Menüpunkt "Gebäude" bietet einen Überblick zu den von uns aus dem Datensatz ausgewählten 27 Objekten. Wir haben uns bemüht, die architektonischen Besonderheiten jedes Objekts herauszustellen, aber auch - falls vorhanden - Informationen zur städtebaulichen Bedeutung, zu direkten Gegenentwürfen oder Vorläufern bereitzustellen. Jedem Gebäude sind meist mehrere Fotos zugeordnet, die unterschiedliche Perspektiven ermöglichen. Doppelungen haben wir versucht zu vermeiden. Wo vorhanden, sind jeweils die zugehörigen Links zu Wikipedia und Wikimedia Commons sowie teilweise anderer Webseiten angegeben. Besonders freut es uns, wenn wir einen passenden Videobeitrag finden konnten. Die Qualität ist dabei sehr unterschiedlich; dass es aber überhaupt solche Zeitdokumente gibt, ist schon großartig! Hinweise zu weiteren Video- oder Textbeiträgen zum Objekt, Architekt oder städtebaulichen Kontext nehmen wir daher dankend entgegen.

Klick auf den Gebäudenamen, um es auf der Karte anzuzeigen.

- | | | | |
|--|--|--|--|
| Aeroflot-Gebäude | Alexanderplatz, Gesamtanlage | Alexanderstraße | Appartmenthaus und Funktionsgebäude der Komischen Oper |
| Bahnhof Alexanderplatz | Brandenburger Tor | Brunnen der Völkerfreundschaft | Café Moskau |
| Centrum-Warenhaus | Fernsehturm | Fischerinsel | Großgaststätte Lindencorso |
| Haus des Lehrers | Haus des Reisens | Haus Wiratex | Interhotel Stadt Berlin |
| Kino International | Kongresshalle | Kronprinzenpalais | Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel |
| Ministerium für Volksbildung | Mokka-Milch-und-Eis-Bar | Operncafé | Polnische Botschaft |
| Rathauspassagen | Ungarische Botschaft | Weltzeituhr | |

■ Tour: Alexanderplatz

■ Tour: Unter den Linden

■ Tour: Karl-Marx-Allee



Ein Projekt im Rahmen von (CODING DA VINCI). Die Daten dieser Seite entstammen aus dem Bestand des Osterberger Fotoarchives und wurde von der Berlinischen Galerie zur Verfügung gestellt. Lizenz: CC-BY.

Der Source-Code zu dieser Website ist bei GitHub verfügbar.

Weitere Links

[Über diese Seite](#)



ALEXANDERPLATZ, GESAMTANLAGE

ADRESSE:	Alexanderplatz 7-8, 10178 Berlin
ARCHITEKT(EN):	Kollektiv Joachim Näther und Peter Schweizer
BAUZEIT:	1967-1970
EXTERNE LINKS:	Wikipedia, Wikipedia Common, Großstadsgeschichten

Im Zuge der Neugestaltung des Alexanderplatzes wurde die großflächige Freifläche zwischen Alexanderstraße und Otto-Braun-Straße ab 1967 mit spiralförmigem Pflaster überzogen, das sich vom Brunnen der Völkerfreundschaft aus bis an die Grenzen des Platzes erstreckte. Die Spirale verband die beiden Altbauten von Peter Behrens aus den 1930er Jahren im Südwesten mit dem neuerrichteten Centrum-Warenhaus und dem Interhotel Stadt Berlin im Nordwesten. Die räumliche Öffnung zur Karl-Marx-Allee/Otto-Braun-Straße gab den Blick auf das Haus des Lehrers und die Kongresshalle frei.

Dieses Gebäude gehört zur Tour Alexanderplatz.



Foto: Gisela Dutschmann (*1933, 1968)



Foto: Gisela Dutschmann (*1933, 1968)



Foto: Gisela Dutschmann (*1933, 1970)



Foto: Gisela Dutschmann (*1933, 1970)



Foto: Gisela Dutschmann (*1933, 1971)

Das Video stammt entgegen seiner eigenen Zuschreibung aus der Zeit kurz nach der Wende (min 1:13 Tüten von Bolle und Drospa, min 1:16 Amerikaner in Uniform, min 1:20 Tüte von Aldi). Es vermittelt jedoch bereits innerhalb der ersten Minute einen authentischen Eindruck der DDR-Platzgestaltung.



TOUREN

Anhand der Standorte der in den Fotografien festgehaltenen Objekte sind drei ortsbezogene Touren entstanden. Das Kriterium der Zusammenstellung ist dabei kein zwingend inhaltliches, sondern die zu Fuß gut zu bewältigende Entfernung der Objekte zueinander war ausschlaggebend. Entsprechend haben wir keine verbindliche Reihenfolge festgelegt, sondern verstehen die Touren als Vorschläge. Die einzelnen Beiträge sind unabhängig voneinander erstellt und daher ebenso gut nach persönlichen Vorlieben zusammenstellbar. Jeder Tour ist ein kurzer Einführungstext vorangestellt, der die städtebauliche Dimension der Objekte thematisiert und sie damit in einen größeren Kontext stellt.



Alexanderplatz

Der Alexanderplatz, der seinen Namen durch einen Besuch des russischen Zaren Alexander I. 1805 erhielt, entstand als städtisch bedeutsamer Ort dort, wo Straßen aus den nördlichen und östlichen Hansestädten vor dem Stadttor zusammenliefen. Mit ...

[Zur Tour](#)



Karl-Marx-Allee

Die heutige Karl-Marx-Allee hat in der Regierungszeit der DDR nicht nur einige Umgestaltung, sondern auch Umbenennungen erfahren. Nach dem Krieg als Frankfurter Allee bekannt, wurde sie zunächst zur "Stalinallee", bis nach Stalins Tod 1961 der ...

[Zur Tour](#)



Unter den Linden

Zum neunten Gründungsjubiläum der DDR wurde 1959 ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für die Umgestaltung des Berliner Zentrums ausgeschrieben, zu dem auch als westlicher Endpunkt die Straße Unter den Linden gehörte. Als eine der wichtigsten Pr...

[Zur Tour](#)

Wir planen, die bisher verfügbaren 27 Gebäude nicht als Ende unserer Arbeit, sondern vielmehr als Grundstock für weitere hinzukommende Objekte anzusehen. Auch weitere Features sind in Vorbereitung, sodass Touren bald nach individuellen Kriterien zusammengestellt werden können. Denkbar ist nicht nur eine Auswahl nach Jahrzehnt der Entstehung (z.B. eine Tour ausschließlich mit Bauten der 60er Jahre), sondern beispielsweise auch nach Architekt, bedeutender Kunst am Bau, verfügbaren Baustellen-Fotos und vielem anderen.

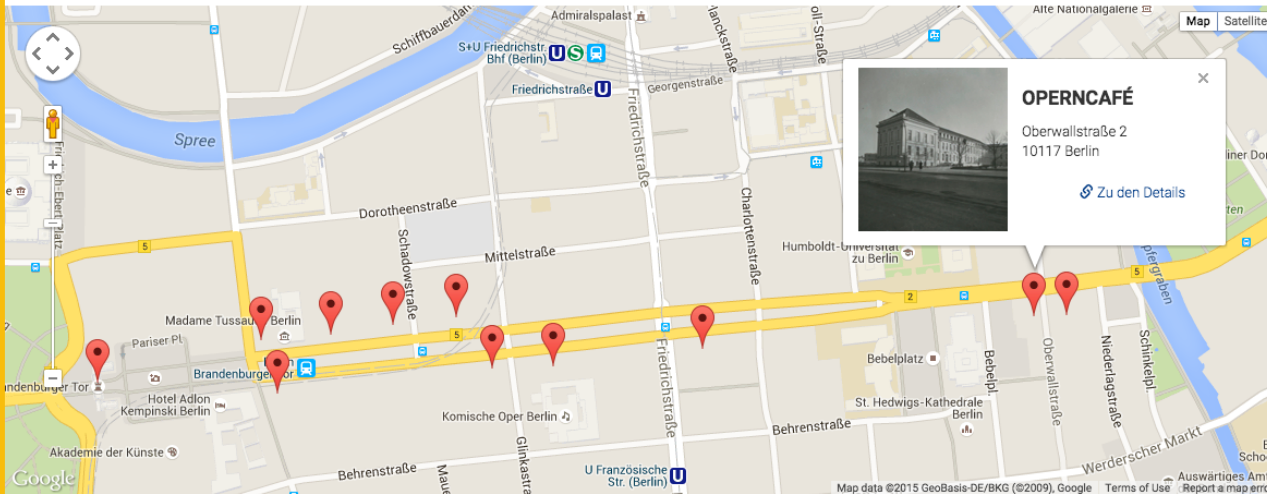
TOUR UNTER DEN LINDEN

Zum neunten Gründungsjubiläum der DDR wurde 1959 ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für die Umgestaltung des Berliner Zentrums ausgeschrieben, zu dem auch als westlicher Endpunkt die Straße Unter den Linden gehörte. Als eine der wichtigsten Prachtstraßen der ehemaligen Residenzstadt sollte ein Teil des historischen Charakters als architektonisches Erbe beibehalten werden. Das "Lindenforum" (einst Forum Fridericianum, heute Bebelplatz) wurde mit dem Hauptgebäude der Universität, der Staatsoper und der Bibliothek (heute juristische Fakultät) als Mittelpunkt des geistigen und kulturellen Lebens der DDR-Hauptstadt gestaltet.

Entsprechend ihres historischen Charakters wurden drei Abschnitte gebildet: Angrenzend an das ehemalige Zentrum der Residenz mit der Freifläche des 1951 gesprengten Stadtschlosses sollte der erste Bereich vom Kupfergraben Richtung Westen Wissenschaft und Kunst vorbehalten sein. Auch heute noch lässt sich hier die erweiterte Residenzstadt des 18. Jahrhunderts erleben. Anschließend sollte sich ein zweiter, repräsentativer Bereich zum Flanieren und Einkaufen, und daran wiederum bis zum Brandenburger Tor ein Standort für Botschaften und Institutionen. Bis zur internationalen Anerkennung der DDR 1972 waren hier zunächst nur sozialistische Länder wie Polen und Ungarn sowie die Sowjetische Botschaft (heute Botschaft der Russischen Föderation) vertreten. Für die Neubauten hatte man sich, wie auch in anderen Städten, für die neue Stahlbetonskelettbauweise entschieden, die das größte Spektrum von Gebäudevarianten ermöglichte. Die Höhe der historischen Bebauung sowie die Blockrandstruktur der Straße wurde dabei beibehalten.

Der Pariser Platz mit dem heutigen Wahrzeichen der Stadt, dem Brandenburger Tor, war bis zur Öffnung der Grenze aus Sicherheitsgründen von den Bebauungsplänen ausgeschlossen. Der Platz wurde erst nach der Wende wieder repräsentativer Standort für Botschaften, Akademie der Künste und andere Institutionen.

Als Eindruck der verheerenden Zerstörungen nach dem Zweiten Weltkrieg unter anderem auch der Straße Unter den Linden bietet sich dieser [7minütige Film](#) an. Für einen detaillierten geschichtlichen Überblick der Straße Unter den Linden empfiehlt sich entweder der Eintrag der [Denkmaldatenbank](#) oder der [Wikipedia-Artikel](#).



Klick auf den Gebäudenamen, um es auf der Karte anzuzeigen.

📍 Kronprinzenpalais

📍 Operncafé

📍 Großgaststätte Lindencorso

📍 Apartmenthaus und Funktionsgebäude der Komischen Oper

📍 Aeroflot-Gebäude

📍 Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel

📍 Haus Wiratex

📍 Ministerium für Volksbildung

📍 Ungarische Botschaft

📍 Brandenburger Tor

📍 Polnische Botschaft

Ausblick

- inhaltlicher Ausbau
 - weitere Fotos, Touren
 - externe Quellen
 - Ausweitung auf Gesamtberlin
- Konvertierung zur mobilen App
- englische Version
- und viel mehr ...

Vielen Dank!

